

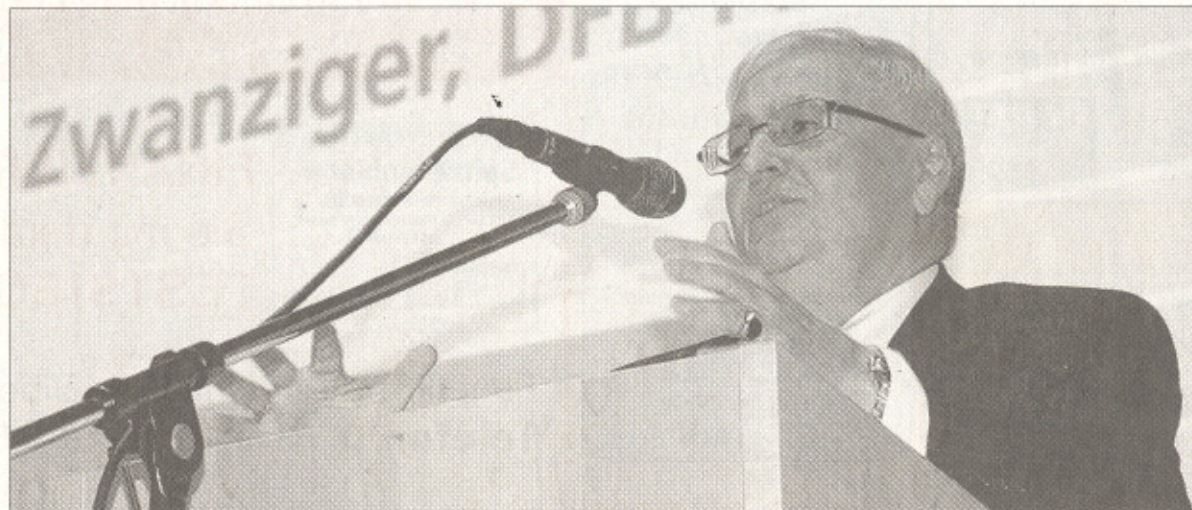
DFB-Präsident Theo Zwanziger macht sich für den Schulsport stark

BIBERACH - Der Chef des Deutschen Fußball-Bundes (DFB), Dr. Theo Zwanziger, hat am Donnerstagabend beim ersten Biberacher Sportforum in der Stadthalle ein Plädoyer für mehr Schulsport gehalten. Ferner erinnerte an die Aufgabe des Sports, gesellschaftliche Werte zu vermitteln.

Von unserem Redakteur
Reiner Schick

Etwas enttäuschend war die Resonanz auf die Premiere dieses Sportforums, zu dem der Bundestagsabgeordnete Martin Gerster zusammen mit dem Sportkreis Biberach geladen hatten. Nur etwa 100 Interessierte – überwiegend Funktionäre aus Sport und Politik – waren der Einladung in die Stadthalle gefolgt. Sie wurden in ihren Erwartungen an einen als bürgernah und guten Redner geltenden DFB-Präsidenten nicht enttäuscht.

In seinem einleitenden Kurzreferat betonte Dr. Theo Zwanziger die Aufgabe des Sports, soziale und gesellschaftliche Werte zu vermitteln. Deshalb verurteilte er jeden Versuch, zu manipulieren: „Sonst ist es Zirkus, also Illusion, und keine Realität. Wer dopt, hat keinen Respekt vor seinem Geg-



Bürgernah und redegewandt: Dr. Theo Zwanziger beim Biberacher Sportforum.

SZ-Foto: Reiner Schick

ner.“ In Bezug auf die wieder zunehmende Diskriminierung von Menschen in der Öffentlichkeit mahnte der DFB-Chef: „Der Sport darf nicht mehr in die Situation des Wegkuckens kommen.“ Bei der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 habe Deutschland als Gastgeber ein Beispiel für Fremdenfreundlichkeit gegeben. „Die WM hat den Deutschen ein Image in der Welt verschafft, wie wir es schon lange nicht mehr hatten.“

Bei der anschließenden, von Martin Gerster moderierten Diskussions-

runde mit Dr. Theo Zwanziger, Biberachs Oberbürgermeister Thomas Fettback, dem WfV-Vizepräsidenten und Rektor der Biberacher Mali-Hauptschule, Karl Schley, sowie der Sportkreis-Präsidentin Elisabeth Strobel hoben alle Teilnehmer die Bedeutung des Schulsports hervor. „Bewegung regt das Gehirn an und steigert den Lernerfolg. Am besten lernt man im Sozialverband, also in einer Mannschaft“, sagte Fettback, und Dr. Zwanziger belegte dies anhand einer Stu-

die: „Dabei war eine Klasse, die jeden Tag Sportunterricht hatte, in allen Fächern besser als eine Klasse, die nicht jeden Tag Sport getrieben hatte.“

„Müssen in die Schulen gehen“

Vor acht Jahren sei der Schulsport noch kein großes Thema innerhalb des DFB gewesen, inzwischen sei das Eis gebrochen und man habe – etwa mit der Minispielfeld-Aktion, von der auch die Biberacher Mali-Hauptschule profi-

tierte (die SZ berichtete) – die Maßnahmen in diesem Bereich verstärkt. Dr. Zwanziger: „Wenn der DFB mitkämpft, hat der Kampf für mehr Sport in den Schulen einen höheren Stellenwert.“ Thomas Fettback sieht diese Bemühungen auch als Aufgabe der Kommunen an: „Wir müssen, über die Sportvereine als betreuende Kompetenzzentren, in die Schulen gehen und entsprechende Mittel zur Verfügung stellen.“ Einig waren sich die Diskussionssteilnehmer, dass bereits in den Kindergärten mehr Bewegung angeboten werden müsse und die Erzieherinnen und Erzieher in diesem Bereich besser qualifiziert werden müssten.“

Dr. Theo Zwanziger nahm auch zu einer ganzen Reihe von Fragen aus dem Publikum Stellung. So zur Sorge der Amateurvereine über die steigende Anzahl an Bundesligaspielen am Sonntagnachmittag („Den Fans, die ins Stadion gehen, ist diese Uhrzeit wiederum lieber“), der Vorbildfunktion der etwa vor laufenden Kameras spuckenden Spieler („Es sind ganz normale Jungs, keine Heiligen – und sie haben es nicht leicht, wenn jeder Schritt von Kameras beobachtet wird“) oder das Problem des Schiedsrichtermangels: „Ich wundere mich, woher junge Männer und auch immer mehr Frauen die Kraft nehmen, das zu machen.“